

# Wirklich frei?!

## Predigt über Johannes 8,31-36<sup>1</sup>

---

Wir wechseln die Hemden und die Kleidung,  
manche die Frisur oder die Haarfarbe,  
andere den Beruf oder die Wohnung,  
einige das Auto oder den Partner  
und jetzt wechseln wir das Jahr und den Kalender.  
Und – was ändert sich dadurch?  
Durchaus manches!  
Aber wir selber bleiben im Kern dieselben!

Jahreswechsel:

Können wir mal einen Augenblick nachdenken – jeder für sich:

- Was hat das vergangene Jahr *mit mir* gemacht? ... ..
- Und was habe *ich* mit dem Jahr gemacht? ... ..
- Habe *ich* die Dinge beherrscht oder haben sie *mich* beherrscht? ...
- *Lebe* ich oder *werde* ich gelebt? ...

Meist sind wir ja zu beschäftigt oder zu abgelenkt, uns diesen Fragen zu stellen.  
An Arbeitstagen sind wir beschäftigt  
und an Feiertagen und in freier Zeit lenken wir uns ab.  
Wir brauchen Beschäftigung, dafür sind wir geschaffen.  
Aber manchmal oder häufig schafft sie auch *uns*.  
Und Ablenkung?  
Wir sollten unterscheiden zwischen Ablenkung und Erholung.  
Erholung, Rekreation ist etwas sehr Gutes und Notwendiges.  
Aber das Wort Ablenkung sagt eigentlich, dass wir vom Weg ab gelenkt werden  
oder uns vom Weg ab lenken, vom Kurs abbringen!  
Insofern bewirkt Ab-Lenkung Ziel-Verfehlung.

Oder reicht einfach Bewegung?

Hauptsache, es wackelt?

Wir sind in Bewegung und vieles bewegt uns.

Wo führt das alles eigentlich einmal hin?

Wir wollen, dass sich einiges ändert und besser wird.

Anderes soll bleiben und wir sehnen uns nach Bleibendem.

Auch das brauchen wir.

Haben wir es?

Sind wir eigentlich freie Menschen?

In Johannes 8 steht – und das ist heute Predigttext:

---

<sup>1</sup> Predigttext zu Silvester, Reihe V. Der Bibeltext wird nicht am Anfang, sondern erst später verlesen!

31 Jesus sprach zu den Juden, die an ihn glaubten, an ihn gläubig geworden, an ihn zum Glauben gekommen waren.<sup>2</sup>

Wenn ihr in meinem Wort bleibt,  
so seid ihr wahrhaftig meine Jünger  
32 und werdet die Wahrheit erkennen,  
und die Wahrheit wird euch frei machen.

33 Da antworteten sie ihm:  
Wir sind Abrahams Nachkommen  
und sind nie jemandes Knechte gewesen.  
Wieso sagst **du** dann: Ihr sollt frei werden?

34 Jesus antwortete ihnen:  
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:  
Wer die Sünde tut, der ist ein Knecht der Sünde.  
35 Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig.  
36 Wenn euch nun der Sohn frei macht, dann seid ihr wirklich frei.

Ganz schön herausfordernd – oder?  
Jesus fordert zu einem Bleiben, das alles ändert:  
Ihr seid gläubig geworden.  
Und doch seid ihr noch nicht das, was ihr sein sollt.  
Und habt noch nicht das, was ihr wirklich braucht.  
Das habt ihr nur in Mir und in meinem Wort.  
Die grundlegende Änderung steht euch noch bevor:  
Bleibt in Meinem Wort.  
Bleibt dran, an dem, was ich euch sage,  
dann seid ihr wirklich meine Jünger, meine Schüler, Lehrlinge,  
dann gehört ihr echt, wahrhaft und zuverlässig zu Mir.  
Und ihr werdet die Wahrheit erkennen,  
das, was zuverlässig ist und bleibt,  
worauf man zählen kann und sich verlassen,  
was gilt und immer gelten wird,  
dann habt ihr die feste Grundlage für euer Leben,<sup>3</sup>  
und diese Wahrheit wird euch frei machen, befreien, freisetzen.

Die gläubigen Juden wehren sich dagegen, dass sie so etwas nötig hätten:  
„Wir gehören schon immer zu Gottes Volk!  
Als Gottes Volk sind wir doch frei!  
Wir waren niemals Götzensklaven!“  
Was so nicht stimmte:  
Weder in Bezug auf Götzendienst, der immer bindet.  
Noch sonst: Denken wir an ihre Sklaverei und Gefangenschaft  
in Ägypten, unter den Assyrern, Babyloniern und durch andere<sup>4</sup>.  
Und gerade herrschten die Römer im Land  
und die Juden waren alles andere als frei und souverän.

Darf ich Ihnen etwas verraten?

1.: Die am lautesten ihre Freiheit betonen,  
sind oft am stärksten gebunden und versklavt.<sup>5</sup>

<sup>2</sup> so wörtlich – im Urtext steht hier das Partizip Perfekt.

<sup>3</sup> dies alles ist die Umschreibung des biblischen(!) Wahrheitsbegriffes

<sup>4</sup> wie durch die Philister, Midianiter usw., vgl. die Bücher Richter und Samuel.

<sup>5</sup> vgl. 2. Petr 2,19! Das ist heute angesichts der Diskussionen um biblische Maßstäbe, Gebote und Ethik brandaktuell!

## 2. Fromm sein und frei sein ist nicht dasselbe!

Und 3.: Diejenigen, gerade unter den Frommen, die sich am heftigsten gegen den Gedanken einer nötigen Befreiung wehren, brauchen sie in der Regel am dringendsten!

Es gibt so viele Gebundenheiten auch unter Christen!  
Nicht nur durch Alkohol, Nikotin, Tablettenmissbrauch, Rauschmittel oder Pornografie.

Jesus sagt: *Jeder, der die Sünde tut, ist Sklave der Sünde.*

Nein, es geht nicht nur darum, dass nicht immer alles glatt oder ideal läuft und wir alle unsere Schwächen und Fehler haben.

Die Bibel redet häufig von der Sünde in der Einzahl und beschreibt damit eine Macht.<sup>6</sup>

Diese Macht bringt uns immer wieder oder ständig dazu, Dinge zu denken, zu sagen und zu tun, die nicht mit Gottes Willen übereinstimmen.

Oft merken wir das gar nicht.

Oft wollen wir das auch gar nicht.

Es kommt einfach über uns.

Und wir können nicht anders.

Und das, was wir sollen und wollen, können wir nicht.

Da sind wir nicht frei, nicht Herr über uns selbst, sondern gebunden, versklavt, unter Zwängen.

Zwänge sind niemals göttlich.

Manches Ungute haben wir von unseren Vorfahren geerbt.

Es gibt so etwas wie ein Flucherbe,<sup>7</sup> das uns lähmt, einschränkt, immer wieder ein Bein stellt und zu Fall bringt.

Andere sind durch Vergangenes gebunden, Dinge, die *sie* getan haben oder die *ihnen* angetan wurden.

Dann das ganze Gebiet der okkulten Bindungen.

Vielleicht hat man selber oder haben die Vorfahren im Okkultismus und bei seinen Kräften Hilfe und Licht gesucht und das Ergebnis und die langfristigen Wirkungen sind Belastung und Finsternis.

Das alles sind Realitäten.

Wegen all dem kam Jesus!

Und nun möchte Er, dass wir frei werden!

Dafür hat Er alles getan, alles bezahlt, uns freigekauft sozusagen, dafür stellt Er alles zur Verfügung.

Damit wir zu Gott kommen und bei Gott bleiben, bei Gott zuhause sein können als Gottes freie Söhne und Töchter.

Denn wer in der Knechtschaft bleibt,

von Sünde und dunklen Mächten versklavt, bleibt nicht bei Gott.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> vgl. dazu mein Exzerpt unter [http://das-verkuendigte-wort.de/?page\\_id=2&did=134](http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=134) bzw. noch ausführlicher die entsprechende CD, die im Audiodienst verfügbar ist: [http://das-verkuendigte-wort.de/?wpsc\\_product\\_category=vortrage-stephan-zeibig&paged=2](http://das-verkuendigte-wort.de/?wpsc_product_category=vortrage-stephan-zeibig&paged=2)

<sup>7</sup> Vgl. meine Ausführungen dazu unter [http://das-verkuendigte-wort.de/?page\\_id=2&did=319](http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=319)

<sup>8</sup> Diese beiden letzten Sätze sind die Erklärung / Umschreibung von Vers 35.

*Wenn euch nun der Sohn freimachen wird,  
dann werdet ihr wirklich Freie, Befreite sein,<sup>9</sup> sagt Jesus.  
Dann werdet ihr tatsächlich frei sein.*

Im Griechischen steht da das Wort οὐτως, (όντος).

Da kommt das Wort „Ontologie“ her – die Lehre vom Sein.

Jesus sagt:

*Wenn euch nun der Sohn (Er meint sich selbst) frei machen wird,  
dann werdet ihr in eurem ganzen Sein und Wesen frei sein,  
in eurer innersten Existenz, ganz echt, im Kern, durch und durch.*

Zunächst war und ist Jesus der Freie,  
der freieste Mensch, der je gelebt hat.

Er tat und sagte, was richtig ist

und ließ sich durch nichts und niemanden einschüchtern oder davon abbringen.

Er war wie kein Zweiter souverän,

unabhängig von den Menschen und ihren Meinungen und auch von den Umständen.

Er hat nie automatisch oder wie ein Echo reagiert,

wie wir das von uns kennen,

sondern Er hat immer agiert in freier Entscheidung und die Dinge in der Hand gehabt.

Niemand konnte Ihn zu etwas drängen.

Die Tyrannei des Dringlichen war Ihm fremd.

Er reagierte höchstens auf Vertrauen, auf Glauben.

Er tat nie etwas aus Furcht oder aus Hass, sondern immer in Liebe.

Selbst Sein Zorn war nicht verlorene Selbstbeherrschung

sondern kam aus Seiner brennenden Liebe und unbestechlichen Klarheit.

Er hat nicht gesündigt.

Offensichtlich kam Seine Freiheit von Gott, Seinem Vater,

von dem Er sich bedingungslos und immer geliebt wusste,

mit dem Er ganz eins war

und von dem Er alles empfing, was Er sagte und tat.<sup>10</sup>

Freiheit gibt es nur in der Bindung an Gott.

Wer nicht von oben in der Freiheit gehalten wird,

verfällt den Fesseln, die nach unten ziehen,

er verfällt der Macht der Sünde,

bleibt gebunden an sich selbst und an finstere Mächte.

Freiheit heißt nicht, sein eigener Herr zu sein,

denn dieser Zustand ist eine Täuschung, eine Illusion.

Nur die Wahrheit macht frei.

Frei ist, wer Jesus zum Herrn hat.

Jesus ruft in die Freiheit, d.h. zu Sich selbst.

Wir dürfen in Seine Freiheit kommen,

Seine Freiheit übernehmen,

lernen, wie Er frei zu sein.

Das beginnt mit dem Vertrauen zu Ihm,

dass wir Ihm glauben, an Ihn glauben, gläubig werden.<sup>11</sup>

Und dann Seine Jünger werden, Seine Schüler, Lehrlinge,

die mit Ihm leben und von Ihm lernen.

Das hat einen Beginn.

Sowie irgendwann Schulanfang ist oder Beginn der Lehre oder Beginn des Studiums.

<sup>9</sup> im Urtext steht hier 2 x das Futur, die Zukunftsform

<sup>10</sup> vgl. Joh 8,38+40 im Anschluss und vorher 3,11; 5,19; 8,26.

<sup>11</sup> Vers 31

Und dann täglich Schule, Lehre, Studium, Ausbildung,  
täglich von Jesus lernen.

In Wahrheit ist der ein Jünger von Jesus, der in Seinem Wort bleibt.  
*Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.*

Beim Wort von Jesus verbleiben, verweilen, warten,  
dort zuhause sein, zur Ruhe kommen, darin feststehen.

Das Wort von Jesus: Unser Ruhepunkt, Standpunkt, unser Anker,  
das Bleibende, das uns ständig begleitet, das uns vertraut ist,  
wo wir zuhause sind und wohnen, so dass es uns ganz bestimmt.

Dieses Wort lesen, hören, bedenken, durchdenken, meditieren, lernen,  
umsetzen, es tun, leben.

Du musst nicht gleich alles verstehen.

Du darfst deine Fragen haben.

Du wirst nicht gleich alles davon umsetzen und leben können.

Aber bleibe dabei. Bleibe in dem Wort, das bleibt.

Alles andere mag sich ändern:

Die Umstände, die Jahre, das Alter, deine Erfahrungen,  
alles auf der Welt ändert sich,  
das Wort von Jesus bleibt.

Und es wird Dich ändern. Nach und nach und Schritt um Schritt.

Du wirst die Wahrheit erkennen,

das was bleibt, worauf Verlass ist, was zählt und gilt.

Allen Gerüchten des Relativismus, des Pluralismus und der Postmoderne zum Trotz:

Es gibt die Wahrheit!

Es kann nicht verschiedene Wahrheiten geben, das wäre ein Widerspruch in sich selbst,  
darauf könnte jeder kommen, der noch selber nachdenkt.

Es gibt nur DIE Wahrheit, EINE Wahrheit.

Und die ist mit einem Namen verbunden: Jesus.

Wo die Wahrheit ist, ist auch Jesus nicht weit weg.

Und wo Jesus ist, ist die Wahrheit.

Es wird Zeit brauchen, bis man lernt,

die Wahrheit von den Lügen zu unterscheiden,

auch Gottes Wahrheit von frommen Lügen zu unterscheiden.

Man muss lernen, Gottes befreiende Wahrheit zu unterscheiden

von den anklagenden Einflüsterungen der Finsternis,

die einen nach unten ziehen und lahmlegen,

manchmal auch unter dem Deckmantel einer falschen Demut.

Aber je besser man das Echte kennt,

desto leichter durchschaut man das Falsche.

Jesus ist die Wahrheit.<sup>12</sup>

Gottes Wort ist die Wahrheit.<sup>13</sup>

Der (heilige) Geist ist die Wahrheit.<sup>14</sup>

Die Wahrheit ist immer gut.

Und Fakten sind immer Freunde.

Es kann schwer sein, der Wahrheit, den Fakten ins Auge zu schauen,

sie zur Kenntnis zu nehmen, sie anzunehmen.

Aber Fakten sind immer Freunde und Wahrheit macht frei.

Wer zu Jesus gehört, freundet sich mit der Wahrheit an.

Und so wird er frei bis ins Innerste.

---

<sup>12</sup> Joh 14,6.

<sup>13</sup> Joh 17,17

<sup>14</sup> 1. Joh 5,6

Wer im Innersten frei ist, wird durch Äußeres nicht mehr gebunden.  
Wie Jesus. Durch Jesus und Sein Wort.  
Jesus macht frei. Durch und durch.  
Mag sein, dass du Seelsorge brauchst, um zu dieser Freiheit durchzudringen.  
Kann sein, dass dir jemand das Wort von Jesus in Vollmacht zusprechen muss,  
es in dein Leben hineinsprechen.  
Du musst und kannst dich nicht selber befreien,  
oder dich selber zur Wahrheit durchkämpfen.  
Das tut Er, wenn Er Zugang zu dir hat  
und die Verbindung zu Ihm steht  
und du dabei bleibst.

Deshalb braucht es für das neue Jahr nicht viele gute Vorsätze oder Kraftakte,  
sondern nur EINE Entscheidung:  
Ich will und werde beständig im Wort von Jesus bleiben.  
Dann wird Jesus in mir handeln.  
Die Wahrheit wird wirken.  
Und ich bin frei, egal, was kommt.

### Gebet:

Herr Jesus, Du forderst heraus:  
Aus dem Alten in das Neue,  
aus den Bindungen in die Freiheit,  
aus der Sünde in die Gerechtigkeit,  
aus den eigenen Gedanken in Deine Klarheit,  
aus allen Lügen und Täuschungen selbst frommer Art in die Wahrheit.  
Du machst frei von dem, was vergeht  
und frei zu dem, was bleibt und uns bleiben lässt.

Ein Jahr ist wieder vergangen.  
Wir bringen es Dir zurück:  
Danke für alles, was gut war! (Stille)

Wir legen jetzt bei Dir ab und lassen los was schwierig war  
und sagen es Dir in der Stille. ...

Wir bringen Dir nun uns selber  
mit unserem Gelingen und Versagen,  
mit unseren Bindungen und Nöten, Bedürfnissen und Wünschen.  
Wir nennen Dir in der Stille, was uns besonders bewegt: ...

Bitte komme Du, Herr Jesus, dort hinein.  
Regiere und herrsche Du in uns.  
Zeig uns, wie Du die Dinge siehst.  
Zeig uns, wie Du uns siehst.  
Hilf uns, Dein Wort zu hören.  
Hilf uns, Dein Wort zu leben.

Wir befehlen Dir das neue Jahr an.  
Du bist der Herr über die Zukunft.  
Du bist der Herr, der kommt.  
Du bist der Herr der Ewigkeit.  
Du bist der Herr über die sichtbare und unsichtbare Welt.  
Nichts kann uns von Deiner Liebe trennen – außer wir uns selbst.  
Davor bewahre uns.  
Leite uns auf Deinem ewigen Weg, Deinem Wort gemäß.  
Amen.